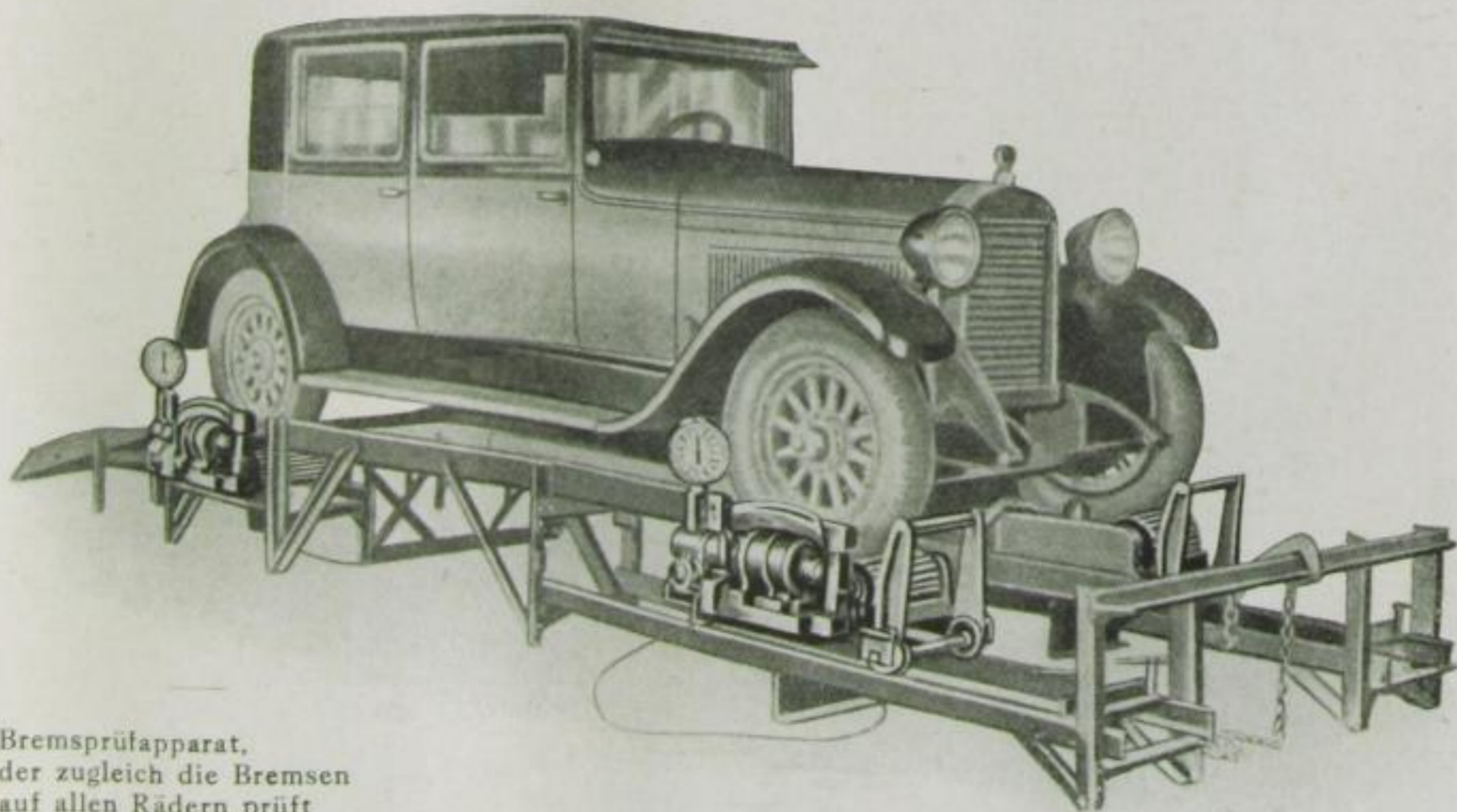


Etwas von der Bremse

Von Peter Gronau

Es ist eine verbreitete Ansicht, daß, je stärker die Bremse angezogen wird, sich um so mehr die Bremskraft steigert. Das ist ein grundlegender Irrtum. Der Reifen reibt auf der Straßenoberfläche, und beim Bremsen entsteht ebenfalls Reibung zwischen Bremsbacke und Bremstrommel. Durch die Reibung an beiden Stellen wird Energie aufgezehrt. Wird die Bremse zu stark angezogen, so wird das Rad blockiert, d. h. die Bremse bringt das Rad zum unmittelbaren Stillstand. Dadurch entsteht keine Reibung mehr an der Bremsbacke; da der Wagen meist noch lebendige Energie hat, wird der Reifen am Boden entlang gleiten. Obwohl der Widerstand des Gleitens etwas größer ist als der beim Rollen, findet doch keine erhebliche Verringerung der Bremswirkung = Energievernichtung statt. Der Wagen rutscht und kommt dadurch auch nicht schneller zur Ruhe, als wenn man die Bremse weniger stark angezogen hätte. Es darf also die Bremskraft nicht bis zum Blockieren des Rades gesteigert werden. Das Blockieren bringt noch andere Nachteile, nämlich höheren Reifenverbrauch, und der Wagen ist in diesem Zustand nicht mehr voll lenkbar und schleudert leicht. Darum sind, sobald man das „Blockieren“ beobachtet, sofort die Bremsen zu lösen und erst allmählich wieder anzuziehen.



Bremsprüfapparat,
der zugleich die Bremsen
auf allen Rädern prüft
(Cowdrey-Bremsenprüfer AEG)